

Gibt es Gesetze, die schützen? Fragen Sie nach!

Die EU-weite Spielzeugrichtlinie und auch die europäische Chemikaliengesetzgebung REACH schützen unsere Kinder nicht ausreichend. Viele der gefährlichen Chemikalien sind weiterhin erlaubt. Inhalts- oder Schadstoffe müssen nicht auf der Verpackung deklariert werden.

Wie kann Ihnen dieser Spielzeug Ratgeber helfen?

Es gibt nur wenige geprüfte Labels und keine Kennzeichnungspflicht für Inhaltsstoffe. Dies erschwert den Einkauf von sicheren Produkten. WECF informiert Sie mit diesem Spielzeug-Ratgeber über die gefährlichsten Chemikalien und gibt praktische Tipps, wie sie diese vermeiden können. Weitere Informationen finden Sie unter www.wecf.eu

© 2009 WECF

Bitte fragen Sie Ihren Händler. Er muss Ihnen innerhalb von 45 Tagen sagen, ob ein Spielzeug bestimmte Chemikalien enthält. Leider gilt diese Auskunftspflicht nur für einige Substanzen. Je mehr Kunden jedoch kritisch nachfragen, umso schneller ändern Produzenten ihre Produktpolitik. Fragen Sie also immer wieder nach. So schützen Sie die Gesundheit Ihrer Kinder und nehmen Einfluss auf die Produzenten!

WECF setzt sich für schadstofffreies Spielzeug ein – in der Politik und bei den Herstellern. Helfen Sie mit!

Möchten Sie mehr wissen?

www.wecf.eu
WECF Deutschland, St.-Jakobs-Platz 10
D – 80331 München

Women in Europe for a Common Future

www.wecf.eu

Allgemeine Tipps

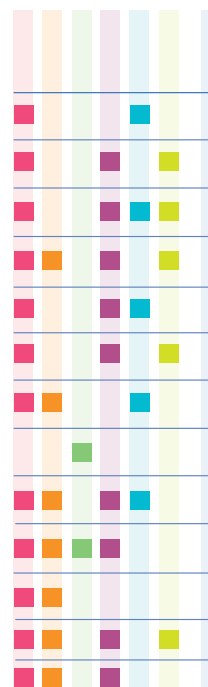
- **Weniger ist mehr!** Kaufen Sie weniger Spielzeug, dafür mehr Qualität.
- **Kaufen Sie kein Spielzeug, das chemisch oder parfümiert riecht oder sich unangenehm anfühlt.**
- **Vermeiden Sie Billigspielzeug, denn es enthält häufiger gefährliche Chemikalien.**
- **Achtung: Das CE-Siegel sagt leider nichts über die Sicherheit aus.**
- **Achten Sie stattdessen auf das deutsche GS-Zeichen. Es ist unabhängig und zeigt, dass die gesetzlichen Richtlinien eingehalten werden.**
- **Sehr empfehlenswert ist das Label „spielgut“, ein unabhängiger Verein zeichnet schadstofffreies, wert- und sinnvolles Spielzeug aus. Liste erhältlich.**
- **Informieren Sie sich bei Ökotest und Stiftung Warentest.**
- **Achten Sie darauf, dass sich keine Teile ablösen und verschluckt werden können.**
- **Packen Sie neues Spielzeug aus und lassen Sie es am besten im Freien ausdünsten.**

Legende

- Puppen
- Kuscheltiere
- Holzspielzeug
- Plastik
- Farben und Kosmetik
- Elektronisches Spielzeug

Links

www.wecf.eu
www.nestbau.info
www.ökotest.de
www.verbraucherzentrale.de
www.test.de, www.spielgut.de
www.healthtoys.org



Gefährliche Chemikalien

Mögliche Krankheiten

Anilin	Sehr giftig, krebserregend, schädigt das Erbgut
Bisphenol-A	Stört die Fortpflanzungsfähigkeit und das Hormonsystem, erhöhtes Krebsrisiko
Blei	Krebserregend, vermindert Zeugungsfähigkeit, stört Entwicklung des kindlichen Gehirns
Bromierte Flammschutzmittel	Stört die Entwicklung, das Hormonsystem und die Fortpflanzungsfähigkeit
Cadmium	Krebserregend, giftig bei Einatmung, vermindert Zeugungsfähigkeit, stört Entwicklung des kindlichen Gehirns
Chlorinierte Paraffine	Krebserregend, stören das Hormonsystem
Chromium	Krebserregend, erbgutschädigend, verursacht Verbrennungen, vermindert Zeugungsfähigkeit
Formaldehyd	Krebserregend, erbgutschädigend und stört die Fortpflanzungsfähigkeit
Nonylphenol	Stört das Hormonsystem
Organozinnverbindungen	Krebserregend, stört das Hormonsystem und die Fortpflanzungsfähigkeit
Perfluorierte Chemikalien	Krebserregend, stört die Fortpflanzungsfähigkeit
Phthalate (Weichmacher)	Stört die Entwicklung und das Hormonsystem, mindert die Fortpflanzungsfähigkeit
Triclosan	Stört das Hormonsystem

Basieren auf SINH-Liste www.chemec.org

Kinder schützen –
Schadstoffe vermeiden!

WECF Ratgeber

Spielzeug



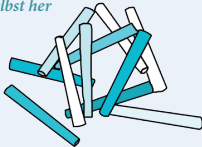
WECF | Women in Europe for a Common Future

Farben und Kosmetik

Dazu gehören Stifte, Farben, Knete, Fingerfarben oder Kosmetik-Sets, in welchen Blei, Formaldehyd oder Weichmacher enthalten sein können. Stiftung Warentest 09/2008 hat z.B. festgestellt, dass fast jeder zweite getestete Buntstift in der Lackschicht hormonwirksame Weichmacher enthält.

Tipps!

- **Kaufen Sie keine** parfümierten Spielsachen, denn Duftstoffe können unheilbare Allergien auslösen
- **Bevorzugen Sie Produkte** mit Lebensmittel- oder Pflanzenfarben und ohne Konservierungsstoffe
- **Stellen Sie Fingerfarben** oder Knete selbst her



Puppen

Puppen bestehen oft aus Plastik, Plüsch und Füllmaterial, tragen Kleider und Schmuck oder haben elektronische Teile im Innenkörper. Sie können daher sehr viele verschiedene gefährliche Inhaltsstoffe enthalten. Bei Ökotest 12/2007 fielen 12 der 15 getesteten Puppen durch.

Tipps!

- **Achtung bei kleinen Püppchen!** Sie gelten als Dekoartikel. Gesetzliche Grenzwerte gelten hier nicht
- **Bevorzugen Sie Stoff- oder Waldorpuppen**
- **Waschen Sie Stoffpuppen vor dem Gebrauch**



Tipps!

- **Greenpeace bewertet** Elektronik-Firmen nach ihrer Schadstoffpolitik <http://www.greenpeace.org/international/campaigns/toxics/electronics>
- **Vermeiden Sie elektronisches Spielzeug** oder Spielzeug mit Batterien, insbesondere für kleine Kinder

Elektronisches Spielzeug

Zu dieser Gruppe zählen batteriebetriebene und elektronische Produkte wie Gameboys, Spiele, Elektroautos, Rennbahnen oder Computer. Neben bromierten Flammenschutzmitteln sind auch Batterien ein Problem, denn deren giftige Flüssigkeiten können Vergiftungen auslösen.

Tipps!

- **Bevorzugen Sie Produkte** von Natur-Textilfirmen und achten Sie auf das Öko-Tex-100-Siegel
- **Waschen Sie das Produkt** vor der Verwendung
- **Vermeiden Sie überflüssige Kuscheltiere**, z.B. Werbegeschenke oder Dekoartikel



Kuscheltiere

Dazu zählen Teddybären, Plüsch- und Stofftiere. Gerade langhaarige Tiere und solche mit synthetischem Fell können Allergene und gefährliche bromierte Flammenschutzmittel zum Schutz vor schneller Entzündlichkeit enthalten. Auch können Fasern verschluckt werden. In Ökotest 11/2007 wurden von 24 Kuscheltieren sieben mit ungenügend getestet.

Kinder schützen – Schadstoffe vermeiden!

Was ist das Problem?

Viele Spielsachen enthalten synthetische Chemikalien, die Ihre Kinder krank machen können. In Plastikspielzeug finden sich gefährliche Weichmacher, die das Hormonsystem schädigen können, in geleiteten Holzpuzzle Formaldehyd, das Krebs erregen kann oder in Teddybären gesundheitsschädliche Flammenschutzmittel. Dies ist besonders zynisch, da unabhängige Tests bestätigen, dass fast alle dieser gefährlichen Chemikalien durch sichere ersetzt werden können.

Warum sind Kinder besonders gefährdet?

Kinder sind wesentlich empfindlicher als Erwachsene: durch ihre größere Hautober-

fläche im Verhältnis zum Gewicht, ihr höheres Atemvolumen und ihre erhöhte Stoffwechselrate nehmen sie mehr Schadstoffe auf. Ihr Immun- und Nervensystem befindet sich noch in der Entwicklung. Gefährliche Schadstoffe finden sich auch in Kosmetik, Möbeln und anderen Alltagsprodukten. Kinder sind damit einer Vielzahl von gefährlichen Chemikalien aus vielen verschiedenen Quellen ausgesetzt. Selbst kleinste Mengen an Schadstoffen reichen aus, um die Entwicklung eines Kindes nachhaltig zu beeinträchtigen – manchmal ein Leben lang. Dies zeigen etwa steigende Allergie- und Krebsraten.

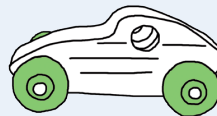
Weitere Informationen dazu finden Sie auf unserer Website www.wecf.eu

Holzspielzeug

Es gibt viele Spielzeuge aus Holz wie Holzpuzzle, Bauklötze, Puppenhäuser, Kaufläden. Davon können einige absolut unproblematisch sein, wie Vollholz-Klötze, andere aber extrem bedenklich. So konnte Ökotest 11/2008 kein einziges der getesteten Holzpuzzle empfehlen. Vor allem geklebtes Holzspielzeug enthält oft krebserregendes Formaldehyd. Vorsicht bei lackierten Oberflächen, denn darin können sich Blei oder andere Schwermetalle befinden.

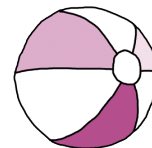
Tipps!

- **Kaufen Sie Vollholz-Artikel**
- **Kaufen Sie Spielzeug, das am besten unlackiert oder gewachst ist**



Tipps!

- **Achten Sie auf die Kennzeichnung** „PVC-frei“ oder „Phthalat-frei“
- **Vermeiden Sie „chemisch“ riechende Produkte**



Plastik

Weiche Plastikspielsachen wie Gummierer oder aufblasbares Spielzeug müssen erst mit hormonschädigenden Phthalaten (Weichmacher) biegsam gemacht werden. Scoubidou-Bänder z.B. lösten 2004 einen europäischen Skandal aus, als entdeckt wurde, dass sie bis zur Hälfte aus diesen Weichmachern bestehen. Spielzeug aus Hartplastik ist insofern empfehlenswerter, weil es meist phthalatfrei ist. Es kann jedoch Schwermetalle und andere Schadstoffe enthalten.